

# PROFILL

die Spur im  
Alltag



die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*

Ausgabe 77 / Sonntag, 8. Februar 2009 / 2 Seiten

## Gebetsgebärde – Das Schreiten

Auch das langsame bewusste Schreiten ist eine Gebetsgebärde. Wir üben im Schreiten ein, dass wir immer auf dem Weg sind und auf Gott zugehen. Wir erfahren uns als Menschen, die hineingenommen werden in den Weg Jesu, der über das Kreuz zur Auferstehung führt. In der Liturgie kennen wir dieses fast nur noch vom Priester und den Ministranten, wenn sie einen feierlichen Einzug machen. Das war schon zu meiner Zeit als Ministrant immer schwierig das richtige Tempo zu halten, nicht zu schnell und nicht zu langsam. Am deutlichsten sehen wir das Schreiten in der Liturgie bei der Evangelienprozession, wenn der Diakon zusammen mit den Ministranten das Evangelium zum Ambo bringt und die Frohe Botschaft verkündet. Bei der Fußwallfahrt kann man das Schreiten als Gebetsgebärde am Besten beim täglichen Rosenkranzgebet erfahren und spüren. Die Wallfahrergruppe schreitet zusammen fast im gleichen Schritt auf jeden Fall im gleichen Tempo und betet gemeinsam den Rosenkranz. Das Gebet gibt hierbei das Schrittempo an. Es ist immer aufs Neue ein Erlebnis wie spätestens beim zweiten Gesätz alle das gleiche Tempo haben.

*Zum Kommuniongang kann jeder und jede von uns versuchen diesem Schreiten im Gottesdienst einen neuen Impuls zu geben. Wenn wir zur Kommunion gehen und unsere Plätze in der Kirche verlassen, dann machen wir uns auf den Herrn im Zeichen des Brotes zu empfangen. Gestalten wir diesen Gang aufrichtig und ehrfürchtig und wir werden erfahren können, was für eine Bereicherung dieses Schreiten für uns alle sein kann.*

## Kommuniongang

Dem Kommuniongang geht die Einladung zur Kommunion voraus. Der Priester nimmt ein Stück der Hostie, hält es über die Schale und spricht:

**„Seht das Lamm Gottes, das hinweg nimmt die Sünde der Welt.“**

Alle antworten darauf:

**„Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.“**

## Seht, das Lamm Gottes!

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 1, 29-34)

<sup>29</sup>Am Tag darauf sah er Jesus auf sich zukommen und sagte: Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.

<sup>30</sup>Er ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus ist, weil er vor mir war.

<sup>31</sup>Auch ich kannte ihn nicht; aber ich bin gekommen und taufe mit Wasser, um Israel mit ihm bekannt zu machen.

<sup>32</sup>Und Johannes bezeugte: Ich sah, dass der Geist vom Himmel herabkam wie eine Taube und auf ihm blieb.

<sup>33</sup>Auch ich kannte ihn nicht; aber er, der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, er hat mir gesagt: Auf wen du den Geist herabkommen siehst und auf wem er bleibt, der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft.

<sup>34</sup>Das habe ich gesehen, und ich bezeuge: Er ist der Sohn Gottes.

**HERR, UNSER GOTT, DEIN WORT,**  
*wir müssten ändern die Schuld vergeben,  
 bringt uns in Verlegenheit.  
 Denn wir bestehen im Gegenteil  
 Ungnädig auf unserem Recht -  
 wie werden wir da jemals hingelangen  
 zu Jesus Christus, deinem Sohn.  
 Wende uns auf ihn hin,  
 darum bitten wir dich.  
 Denn er ist leibhaftige Gnade,  
 Vergebung der Sünden  
 und größer als alle denkbare Schuld.  
 Recht und Gerechtigkeit ist er  
 für diese Welt und für alle Zeiten“*  
 (Huub Oosterhuis).

*Es ist wohl der  
 berühmteste  
 Finger der  
 Kunstgeschichte,  
 den Matthias Grünewald  
 1516 auf die Mitteltafel  
 seines Isenheimer Altars  
 gemalt hat.  
 Überlang und ausge-  
 streckt deutet der Finger  
 Johannes des Täufers auf  
 Jesus den Gekreuzigten.  
 Auf ihn sollen sich der  
 Blick und die Gedanken  
 des Betrachters konzent-  
 rieren.  
 „Seht das Lamm Gottes“, dieser Satz des Johannes wiederholt sich in jedem Gottesdienst vor der Kommunion, wenn der Priester die konsekrierte Hostie zeigt. Unser Beten und unsere Gedanken sollen in Jesus Christus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen ihre Mitte finden, damit von dieser Mitte her unser Leben die richtige Richtung gewinnt.*



## Unschuldslamm oder Sündenbock?



Jesus als Lamm zu bezeichnen, scheint für uns heute fast an eine Beleidigung zu grenzen. Sicher, kleine Lämmchen sind knuddelig – sie sehen aus, als ob sie kein Wässerchen trüben könnten. Aber Johannes der Täufer hatte einen anderen Grund, Jesus als „Lamm“ zu bezeichnen: Lämmer waren Opfertiere. Die unschuldigen Tiere wurden im Tempel zur Vergebung der Sünden geschlachtet. Im Alten Testament gab es nun die Verheißung: Ein Mann würde einmal für die Sünden des Volkes wie ein Opferlamm sterben. Für Johannes den Täufer war Jesus dieser Mann.

**Dem Februar-Profil 2009 liegt das genaue Programm zum Turmzimmerabend am 07. Februar 2009 bei. Flyer vom Jahresprogramm 2008/2009 sind im Pfarrbüro in ausreichender Zahl zum Abholen vorhanden.**

TEMINE



Ölbild von Edmund Widemann 1738

### Turmzimmerabend mit Philipp Jenningen SJ im Schloss ob Ellwangen

Samstag, 7. Februar 2009,  
 18 Uhr Vespergottesdienst in der Schlosskapelle St. Wendelin,  
 anschl. Turmzimmerabend mit Umtrunk im Schloss

### Todestag von Pater Philipp Jenningen SJ

Sonntag, 8. Februar 2009  
 Festgottesdienst

### Abendgebet am Grab von Pater Philipp Jenningen SJ

am 18. Februar 2009,  
 19 Uhr in der Liebefrauenkapelle

IMPRESSUM

PROFIL erscheint einmal monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen.  
 PROFIL-Ausgabe 77 für den Februar 2009 wurde von Markus Krämer erstellt.  
 Auf Wunsch wird PROFIL jedem kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die *action spurensuche*,  
 Kath. Pfarramt Sankt Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535.  
 Wer die Arbeit der *action spurensuche* finanziell unterstützen möchte: Pfarramt St. Vitus Kennwort „*action spurensuche*“  
 VR-Bank Ellwangen BLZ 614 910 10 Kto.-Nr. 201 127 008; Kreissparkasse Ellwangen BLZ 614 500 50 Kto.-Nr. 110 621 836